

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn Sie sich in GENF aufhalten, so verbringen Sie einen Abend im 501 Palais Mascotte Rue de Berne 43 Dancing-Bar und div. Attraktionen



NIMM BALDERIN!

Die Dreißigkräuter-Medizin

Das Hausmittel „Balderin“ aus den seit Jahrhunderten bewährtesten Heilpflanzen hergestellt, hilft zuverlässig und rasch bei

Verdauungsstörungen, rheumatischen Schmerzen und Erkältungskrankheiten

Nur durch Empfehlung von dankbaren Geheilten hat sich „Balderin“ in kurzer Zeit überall bleibend eingeführt. Der erste Versuch wird auch Sie überzeugen und Ihnen das Mittel unentbehrlich machen.

Flaschen zu Fr. 3.30 und 5.— in Apotheken und andern einschlägigen Geschäften.

Dr. A. Landolt, Rombach-Aarau 22.

BIS 30. JUNI

ZÜRICH INTERNATIONALE **ZIKA**

BIS 30. JUNI

KOCHKUNST AUSSTELLUNG

Am Samstag und Sonntag gelöste einfache Billette der S.B.B., sowie der meisten Nebenbahnen, berechtigen am Sonntag zur freien Rückfahrt, wenn sie in der **ZIKA** abgestempelt werden.



Chabeso

trinkt

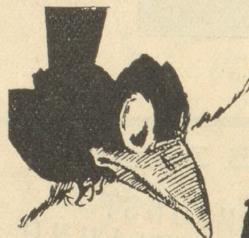
Chabeso

CHABESOFABRIK K. BALLAUF, Winterthur, Haldenstr. 23, Telephon 11.33 / Zürich



DIE GUTEN MÖBEL VON

MOEBEL FINKBOHNER ZÜRICH
JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12



Roco
CONSERVEN &
CONFITÜREN

sind ausgezeichnet

Rasiere glatt!

Arrow-Rasieröl

vor dem Rasieren
eingerieben, erweicht
Haut und Haar, so daß
man leicht rasiert.
Gratismuster durch
Bahnpostfach 10289.

Zürich

Grafs
versenden wir unserm
hygienischen Bedarfsartikel
Gummi-Haus JOHANNSEN

RENNWEG 39 ZÜRICH!

Für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrhaften Weissfluss leiden, sich schwach, matt u. schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten hochalpinen **Frauentropfen** (Schutzmarke Rophaien) eine wahre Wohltat. Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weissfluss nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an. Fr. K. Sch. in U. schreibt: „Senden Sie mir diesmal eine Kurflasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und werde ich immer Ihr Kunde sein.“ Frau M. in L. schreibt: „Senden Sie mir 1. och eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen.“ Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurf. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

Frau von Heute

Der männliche Anständigkeits-Index in Frankreich:

0,31 Prozent

Ein Kapitel:
„Intellektuelle Frau“.

Ein schlechter Witz? Nein, das einwandfreie Ergebnis einer mit unerbittlicher fraulicher Logik geführten Untersuchung.

Die Pariser Schriftstellerin Odette Pannetier veröffentlicht in einer bekannten Revue (Oeuvres libres) diese niederschmetternde Tatsache: Unter 319 Männern hat sie einen einzigen anständigen Mann gefunden.

Wie sie das herausbekommen hat? — Ganz einfach so: Sie liess im «Paris-Soir» folgendes Inserat erscheinen:

«Junge hübsche Dame, 20 Jahre alt, aus bester Familie, 1 Million frs. Mitgift, wünscht aus schwerwiegenden Gründen sofortige Heirat mit Herrn beliebigen Alters und beliebiger gesellschaftlicher Stellung. Angebote wenn möglich mit Photographie (die zurückgesandt wird) unter Chiffre 4737.»

Und auf diese Annonce erhielt uner «Gewährsmann» 319 Antworten von Arbeitern, Angestellten, Militärs, Studenten, Akademikern, Hotelportiers, Industriellen, Kaufleuten usw. und alle waren bereit, sie unter den angedeuteten schwerwiegenden Umständen zu heiraten. Aus den verschiedenen wiedergegebenen Briefen ist zu ersehen, dass es sich wirklich nicht um eine literarische Erfindung handelt. Dies beweist schon das Schreiben eines vierundzwanzigjährigen Doktors aus Zürich, der in Paris zu dieser Zeit die französische Sprache studierte, aber wie zu sehen ist, leider nicht mit grossem Erfolg. Ein solcher Brief kann nicht erfunden werden.

Die wagemutige «junge Dame aus bester Familie» blieb jedoch hier nicht stehen. Sie wählte drei oder vier der vertrauenerweckendsten Angebote aus und trat mit den Hochbeglückten der Reihe nach in Beziehung. An einem gewissen Punkt des der «ersten Fühlungnahme» dienenden Gespräches senkte sie dann immer den Kopf, errötete (oder versuchte es wenigstens) und der Partner wusste alsdann, was es mit den «schwerwiegenden Gründen» auf sich hatte. Und siehe da: kein einziger trat von seinem Angebot zurück. Alle waren bereit, Vater dieses Kindes zu werden — — Aber der vierte oder fünfte, den sie aufsuchte, ein Pariser Rechtsanwalt, wollte nichts mehr von ihr wissen,

als er den Grund ihrer Verlegenheit erfuhr. «Die Ehre eines Mannes lässt einen solchen Pakt nicht zu. Ja, wenn Sie wenigstens arm wären», meinte er und unsere Odette wäre ihm beinahe vor Freude um den Hals gefallen.

Denn «unter 319 Männern hatte sie endlich einen anständigen Mann gefunden, der sich nicht verkauft». Man höre und staune: Fräulein Pannetier lässt in einem von hunderttausend gelesenen Boulevard-Blatt eine Annonce erscheinen, auf die 319 Männer antworten. Von diesen 319 mehr oder weniger intelligenten Männern (der junge Herr Doktor aus Zürich wird mir verzeihen) lernt sie fünf kennen. Und bereits der fünfte also, ist, wie sie sagt, ein anständiger Mann. Und die andern 314? Wenn man eine ähnliche Methode verfolgte wie unsere Odette Pannetier, so könnte man nun behaupten: sogar unter fünf Mitgiftjägern findet man immer je einen anständigen Mann. Und unter 319, genau gerechnet, 63,8. Sodass also der Anständigkeitsindex für Mitgiftjäger bereits auf der respektablen Höhe von 20 Prozent stehen würde.

Als Motto der Enthüllungen dient ein Zitat Massénas:

«Das Leben ist ein Bazar, man stößt nur allzu oft auf Schundware.»

«Liebes Fräulein Doktor! Wenn Sie keine Schundware zu erhalten wünschen, warum geben Sie denn ein Inserat auf, in dem Sie ausdrücklich Schundware verlangen?»

Schund gibt es natürlich überall. Auch in der Literatur. H. K.

*

Küchenmoral.

Die Frau war ursprünglich eine Küchenbewohnerin, d. h. sie entwickelte zu einer Zeit ihre schönsten und höchsten Fähigkeiten in der Küche. Ungefähr mit dem Kürzerwerden der Röcke, verlor die Küche als Aufenthaltsort den Reiz und die Strasse gewann an Interesse und Bedeutung.

Der Mann aber hat mit Besorgnis diese Wandlung wahrgenommen und spürt heute die übeln Folgen am eigenen Körper. Die Frau hat den Sinn von «variativ Selectat» zu erfassen und seine Nutzanwendung zu verwerten gelernt. Sie macht heute lieber, statt «in

Wirklich ein Schmaus!
Heft
Frankfurter
Lenzburg
im Winter offen, im Sommer in Büchsen